

Selbstverständnis im weltwärts-Programm des Welthaus Bielefeld

Das Selbstverständnis im weltwärts – Programm des Welthaus Bielefeld entsteht durch die Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen (Programmebene), der Qualitätsweiterentwicklung, der konstanten Evaluierung und dem Dialog zwischen Partnerorganisationen, Freiwilligen und den Beteiligten im Welthaus Bielefeld, im Fall der Süd-Nord-Komponente auch der Gastfamilien. In einigen Aspekten drücken wir unsere Haltung und gewünschten Wirkungen aus, die sich aber immer wieder daran messen müssen, was durchführbar ist und was durch die Rahmenbedingungen vorgegeben ist.

Mit der Durchführung der Süd-Nord-Komponente sind neue Aspekte hinzugekommen, so dass eine Aktualisierung des Selbstverständnisses notwendig wurde.

Das Selbstverständnis ist folgendermaßen im Leitbild des Welthaus Bielefeld festgehalten:

Durch den Freiwilligendienst weltwärts wollen wir:

- einen Beitrag leisten zum entwicklungspolitischen Bewusstsein und zur Hinterfragung gewohnter Sichtweisen,
- beteiligte Organisationen in den Partnerländern und in Deutschland in ihrer Arbeit stärken,
- Solidaritätsnetze und Partnerschaften knüpfen und unterstützen,
- eine Basis für weiteres Engagement im Sinne des Globalen Lernens schaffen sowie einen Beitrag dazu leisten, dass Freiwillige verantwortungsvolle Weltbürger*innen werden.

Die entwicklungspolitische Wirkung unserer Freiwilligendienste entsteht durch das Zusammenwirken der Arbeit in den Einsatzstellen, der Kommunikation mit den Partner*innen, der kritischen pädagogischen Begleitung und der bewussten Zuordnung von Freiwilligen zu passenden Plätzen. Die Orientierung an den Partnerorganisationen im globalen Süden ist uns dabei wichtig. Bei der Auswahl der Freiwilligen bemühen wir uns um Offenheit für Zielgruppen, die bisher in Freiwilligendiensten wenig repräsentiert sind. Weitere Komponenten sind die Durchführung von Süd-Süd-Austauschen und dem Süd-Nord-Freiwilligendienst, durch den Menschen aus unseren Partnerländern gemeinnützige Organisationen vor allem in Bielefeld und dessen Umfeld unterstützen können, um der Einseitigkeit von Beziehungen entgegenzuwirken.

Nach dem Konzept des Globalen Lernens sollen die Freiwilligen Schlüsselkompetenzen wie Perspektivenwechsel, Empathie, Übernahme von Verantwortung und kommunikative Fähigkeiten erwerben. Ein weiteres Ziel ist die Sensibilisierung für Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und den globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen. Zudem sollen insbesondere durch die Angebote für Rückgekehrte Anregungen gegeben werden, Handlungsmöglichkeiten im eigenen Lebensumfeld zu entdecken und umzusetzen.

Der Respekt gegenüber der Diversität von Menschen sowie der Vielfalt menschlicher Lebens- und Glaubensweisen leitet uns dabei an, ein Programm für möglichst Alle in beiden Komponenten anzubieten.

Wir setzen uns für eine nachhaltige und langfristige Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und Freiwilligen ein, indem wir die langjährigen Kooperationen mit den Partnerorganisationen durch regelmäßige Austauschformate fördern und Freiwilligen anhand verschiedener Engagements-Angebote die Möglichkeit bieten, sich über ihren Dienst hinaus an der Arbeit des Welthauses zu beteiligen. Eine grundlegende Offenheit für Anregungen unserer Partnerorganisationen und der Freiwilligen zeichnet uns aus und bietet allen Beteiligten den Raum aktiv das Programm mitzugestalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Grundsätze und Entwicklungen

1. Partnerorientierung/ Entwicklungspolitisches Profil der Einsatzstellen/ Selbstverständnis

Partnerorientierung

- Orientieren an den Bedürfnissen der Partner und Einbeziehung bei Entscheidungen bezüglich des Einsatzes von Freiwilligen und der Auswahl
- Einbeziehen von Partnermeinung in die Gestaltung des Programms des Welthaus Bielefeld
- Aufbau von klarer Kommunikation, regelmäßigem Austausch und guten Kenntnissen der Partnerorganisationen von Seiten der Welthaus-Mitarbeiter*innen
- Förderung von Möglichkeiten der Vernetzung sowie des Süd-Süd-Austausches, soweit dies umsetzbar und finanzierbar ist
- In der Süd-Nord-Komponente spielen die Partnerorganisationen eine große Rolle: Sie verteilen die Ausschreibung, nehmen an der Auswahlkommission teil, - idealerweise, wenn sie keine eigenen Kandidat*innen haben und begleiten die Freiwilligen während ihres Einsatzes.

Entwicklungspolitisches Profil der Einsatzplätze

- Partnerorganisationen, die sich für gerechtere Lebensbedingungen, Wahrung der Menschenrechte und Nachhaltigkeit einsetzen
- Vor allem im Süd-Nord-Programm: Einsatzplätze, die den Einsatzgebieten der Freiwilligen im Herkunftsland entsprechen (Matching) und die offen sind für Perspektiven aus dem Globalen Süden auf ihre Arbeit

Der Einseitigkeit des Programms entgegenwirken

- Nach Möglichkeit Einsetzen von Begleitmaßnahmen, um Süd-Süd-Austausche in Form von Partnertreffen zu fördern
- Teilnahme an der Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms

Weltwärts als gemeinsamen Prozess verstehen

- Kontinuierliches Weiterentwickeln und regelmäßige Evaluation des eigenen Programms
- „eigene“ Wirkungsüberprüfung drei bis vier jährlich
- Schaffen von Möglichkeiten der Mitbestimmung für die verschiedenen Akteure (Partnerorganisationen, Einsatzstellen, Freiwillige und Welthaus-Beteiligte, bei Süd-Nord auch Gastfamilien)
- Bewusstsein über die eigene Lernposition schaffen und damit sich selbst in Frage stellen und stellen lassen
- Auf neue gesellschaftliche und politische Veränderungen eingehen und anknüpfen

Synergien zwischen Nord-Süd und Süd-Nord herstellen

Durch die Durchführung beider Programmkomponenten schaffen wir Synergien:

- Auf Partnerebene: dadurch, dass Partner Aufnahme – und Entsendeorganisation sind oder sein können. Arbeiten ehemalige Süd-Nord-Freiwillige in ihren Reihen übernehmen sie oft die Rolle als Freiwilligenbegleitung.
- Auf Freiwilligenebene: dadurch, dass Nord-Süd-Freiwillige während des Dienstes als Sprachtandem für Süd-Nord-Freiwillige fungieren; nach dem Dienst als Mentor*innen, dadurch, dass sowohl Nord-Süd-Freiwillige als auch Süd-Nord-Freiwillige bei der Auswahl beider Komponenten beteiligt sind.
- Auf Durchführungsebene: dadurch, dass ehemalige Freiwillige Mentor*in werden können und Vor- und Nachbereitungsseminare auch der jeweils anderen Komponente mit durchführen können.

2. Diversität und Inklusion (bei der Auswahl der FW und Zuordnung)

- Offenheit für Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Berufsausbildung und aus einkommensschwachen Familien, das heißt auch das Hinzuziehen von sozialen Kriterien bei der Auswahl. Offenheit für unterschiedliche Lebens- und Glaubensweisen.
- Um einen inklusiven weltwärts-Dienst zu schaffen, wird das Thema Diversität und Inklusion in Bezug auf die verschiedenen Zielgruppen kontinuierlich mit Partnern thematisiert.
- Schaffen von Lernmöglichkeiten für alle, das heißt bei der Auswahl der Projekte verschiedene Projekttypen im Auge behalten sowie in der Vorbereitung auf unterschiedliche Hintergründe und Wissensstände eingehen.
- Zuordnen der Freiwilligen nicht nach geschlechtsspezifischen Kriterien bei gleichzeitiger Offenheit den Wünschen der Partner und Freiwilligen gegenüber.
- In der pädagogischen Begleitung die Diversität der Gruppe und die unterschiedlichen Hintergründe im Auge behalten (Alter, Bildung, Biografie, sexuelle Orientierung, Gender, Migrationshintergrund).
- In den Seminaren soweit umsetzbar, Angebot von Saver Spaces für BIPOC und für LGBTIQ* und ggf. auch weiterer Zielgruppen, Thematisieren von Diversitätsthemen mit Partnerorganisationen.

3. Pädagogische Begleitung/ Seminare und Selbstverständnis

Die Grundsätze der pädagogischen Begleitung, pädagogische Haltungen, Inhalte und Methoden sind ausführlicher im pädagogischen Konzept festgehalten.

Individuelle Begleitung

- Individuelle Begleitung von Freiwilligen – von Vorbereitung bis zur Rückkehr durch Länderverantwortliche bzw. Länderreferent*innen
- Zur Verfügung stellen von Ansprechpersonen in Deutschland und im Land durch Mentor*innen für Partnerorganisationen und Freiwillige
- Entwickeln von Möglichkeiten der Konfliktlösung im Moment
- Unterstützung der Freiwilligen in Krisensituationen und bei alltäglichen Problemen, ohne dass sie ihre Eigenverantwortung abgeben

Pädagogische Haltungen

- Schärfen eines machtkritischen Blickes in Bezug auf koloniale Kontinuitäten, Rassismus, Sexismus, Homophobie, dabei in Seminaren sowohl die eigene gesellschaftliche Position als auch die Struktur des Programms beleuchten
- Bestärken der Freiwilligen als Lernende, die nicht immer ihre eigene Person und Bedürfnisse im Mittelpunkt haben sollten.
- Kontinuierliche Begleitung beim Kennenlernen und Verstehen des sozialen und politischen Kontextes
- Abbau von Stereotypen und Verallgemeinerungen

Inhalte

- Thematisieren von globalen Zusammenhängen, deren geschichtlicher Dimension sowie soziokulturelle und ökonomische Dimensionen
- Sensibilisierung der Freiwilligen, sodass sie durch ihre Berichte, Bilder und Blogs nicht zur Verfestigung von Stereotypen beitragen, auf den subjektiven Charakter von Berichten hinweisen
- Kontextualisieren und Lokalisieren von bestimmten sozialen, kulturellen und politischen Gegebenheiten durch gute Länder – und Regionalkenntnisse
- Sensibilisierung der Freiwilligen für Klimaproblematik und ökologischen Fußabdruck

Angebote für Ehemaligenarbeit

- Öffnen der bereits vorhandenen Welthaus- Strukturen für rückgekehrte Freiwillige für weiteres Engagement
- Einbeziehen von Freiwilligen in die Konzeption und Durchführung von Auswahl und Vorbereitung neuer Freiwilliger
- Schaffen von Weiterbildungsangeboten für ehemalige Freiwillige sowie Information über die Angebote anderer Entsendeorganisationen und Bildungsträgern, soweit dies umsetzbar ist
- In der Süd-Nord-Komponente sind rückgekehrte Freiwillige tragendes Element in der Auswahl, Vor – und Nachbereitung und als Mentor*innen in der Vorbereitung der Freiwilligen.

4. Klimafreundliches weltwärts?

Wir sind uns bewusst, dass weltwärts - sowohl das Fliegen von Freiwilligen als auch von Eltern und Freund*innen sowie Folgeflügen eine negative Auswirkung auf das Klima haben. Trotz allem sehen wir die positiven Wirkungen des Programms in Bezug auf Bewusstseinsbildung und Globalem Lernen als wichtig an, sodass wir weiterhin an dem Programm festhalten. Wir versuchen aber, negative Auswirkungen auf das Klima, dort wo möglich, zu reduzieren und die Auswirkungen auf das Klima in unsere Bildungsarbeit mit einzubeziehen.

In diesem Sinne:

Pädagogik:

- Klimaschutz als Thema des Austauschs und der Seminare
- Eigenen Fußabdruck vorher- nachher mit Freiwilligen thematisieren
- Hinweise auf Vermeiden von Flügen während des Dienstes

Umsetzbarkeit im Alltag:

- Vegan/ vegetarisch essen bei Seminaren
- Inlandsflüge in Deutschland während FWD nicht fördern
- Familien und Freunde motivieren auf Flüge zu reduzieren
- Link zu CO2 Rechner auf Website für FW und Eltern